

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

Themen

Mit Mentor erfolgreich
durch die Ausbildung

Digitalisierung: Der frühe
Vogel fängt den Wurm

Auf dem Weg zum
perfekten Medizinprodukt

Automatisierung:
Stressfrei parken per App

Special

Medizintechnik



Titelstory

Mit Augmented Reality
zu noch mehr Präzision

Kongress ‚Digital Health: NOW!‘ – Digitalstrategie
für die medizinische Versorgung

Digital Skills für Europa



Gernot Marx, FRCA, Direktor der Klinik für operative Intensivmedizin und Intermediate Care an der Uniklinik RWTH Aachen und Sprecher des Vorstandes des IZDM, die Kongressteilnehmer. Essenziell sei die Förderung von Ideengeneratoren, Innovatoren und Impulsgebern und das Begreifen der Digitalmedizin als strategische Aufgabe. „Wir müssen langfristig und international denken, europäische Gesundheitsnetzwerke aufbauen und umfangreiche Aus- und Weiterbildungsinitiativen stärken. Wir benötigen eine Generation, die über umfangreiche ‚Digital

Das Gesundheitswesen steht vor einer bedeutsamen Umbruchphase: Die Entwicklung und der Transfer einer telemedizinischen, digital unterstützten Versorgung in Deutschland und in Europa ist Wegbereiter für eine Gesundheitsversorgung der Zukunft. Wie kann Europas Weg dabei aussehen?

Unter dem Motto ‚Digitale Innovationen im Gesundheitsbereich: Was Europa jetzt braucht!‘ diskutierten Expertinnen und Experten am 23. November 2021 beim internationalen Onlinekongress ‚Digital Health: NOW!‘. Veranstalter sind die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V. (DGTelemed), das Innovationszentrum Digitale Medizin (IZDM) an der Uniklinik Aachen und die ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH.

„Unser Ziel lautet: Gemeinsam besser versorgen, voneinander und miteinander lernen – und zwar jetzt“, begrüßte DGTelemed-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. med.

Skills‘ verfügt“, betonte Marx. Wie das aus der Perspektive der Gesundheitswirtschaft gelingen kann, verdeutlichte Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, in seiner Videobotschaft. „Unser Ziel ist es, die Vorreiterrolle Nordrhein-Westfalens bei der Digitalisierung der Gesundheitswirtschaft auszubauen und damit eine resiliente und innovationsgetriebene Gesundheitswirtschaft und Gesundheitsversorgung zu etablieren“, so Pinkwart. (...) Bei der Entwicklung digitaler Gesundheitsangebote setzten Start-ups wichtige Impulse für innovative Lösungen. „Das Feld der Start-up-Förderung ist ein wichtiger Baustein für unsere Digitalstrategie. Nordrhein-Westfalen ist das Land der Start-up-Unternehmen, und es ist mir ein persönliches Anliegen, dass wir die vielen Innovationstreiber im Land bestmöglich unterstützen“, sagte Pinkwart.

Demokratisierung der Spitzenmedizin

Dr. Edmund Heller, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, lenkte den Blick auf den Nutzen für die Patienten. „Digitale Technologien werden die Versorgung von Patientinnen und Patienten in den nächsten Jahren grundlegend verändern und stärken. (...) In der Digitalstrategie der Landesregierung nimmt der Gesundheitssektor daher einen prominenten Platz ein. Wie wichtig uns die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist, zeigt das Beispiel des Virtuellen Krankenhauses NRW“, betonte Heller. (...) In mehr als 3.100 Konsultationen seien bisher über 500 Intensivpatienten in Krankenhäusern der Grund- und Regelversorgung sehr erfolgreich betreut worden. „Die ‚Demokratisierung der Spitzenmedizin‘, wie es ein Mitstreiter (über Sinn und Ziel des Virtuellen Krankenhauses) formulierte, fasst die Erwartung, die wir alle an die Digitalisierung des Gesundheitswesens haben, gut zusammen“, so Heller. Welche europäischen Innovationstreiber auf Erfolgskurs sind, veranschaulichte der zweite Themenblock, in dem Initiativen wie Orphanet beleuchtet wurden. Das Netzwerk will das Wissen um seltene Krankheiten sammeln und erweitern, um die Diagnose, Versorgung und Behandlung der Patienten zu verbessern. Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt ist das Universitäre Telemedizinnetzwerk (UTN) für die Covid-19-Forschung, das im Rahmen des Netzwerks Universitätsmedizin (NUM) eine telemedizinische (Forschungs-)Struktur an allen 36 deutschen Universitätskliniken etablieren möchte, um Wissen über Long Covid zu sammeln und auszuwerten. Und das EU-Projekt ‚Jadecare – Joint Action (JA) on Implementation of Digitally Enabled Integrated Person-Centred Care‘ möchte die Gesundheitsversorgung in der EU patientenzentriert und auf digitalen Strukturen aufbauend verbessern.

Expertise von Patientinnen und Patienten nutzen

Damit Veränderungen zugunsten der Patienten realisiert werden können, braucht es mehr Qualifikation und Engagement seitens der Patientenvertretung. „Durchgesetzt werden die Veränderungen von der Politik, aber getrieben werden sie von verschiedensten Playern, beispielsweise der Interessenvertretung der Patienten sowie von Ärztinnen und Ärzten und Medizinberufen, die Qualitätsfragen in die Prozesse noch stärker einbringen sollten“, so Gerlinde Bendzuck, Mitglied im Vorstand der Deutschen Rheumaliga. Die treibende Kraft solle stärker aus der Perspektive derjenigen kommen, die diese Leistung im Alltag an den Patienten erbringen und von der Interessenvertretung der Patienten selbst.

Für Prof. Dr. Carina Benstöm von der Uniklinik RWTH Aachen steht über allem die sektoren- und länderübergreifende Vernetzung, um eine koordinierte Patientenversorgung zu erreichen. Sie betonte, es brauche einen pragmatischen, niedrigschwelligen, leicht umsetzbaren Ansatz, damit möglichst viele Menschen dazu



Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen verdeutlichte in seiner Videobotschaft die Vorreiterrolle Nordrhein-Westfalens in der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Bilder: ZTG

bewegt werden könnten, mitzumachen. Dies habe sich besonders während der Coronavirus-Pandemie als richtig erwiesen.

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin des Region Aachen Zweckverbands, ergänzte: „Ich glaube,

das Wichtigste ist, dass wir einerseits Vertrauen schaffen, kritische Meinungen beteiligen und Bedenken-träger überzeugen. Letztlich geht es darum, ins Tun zu kommen.“

Digital Health Award

Der Kongress schloss mit der Verleihung des Digital Health Awards unter der Schirmherrschaft von NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Der Preis zeichnet innovative Projekte aus dem Bereich der digitalen Gesundheitsversorgung aus. Zehn von 41 Bewerberprojekten aus Europa nahm die Jury in die engere Auswahl. Platz 3 ging an das Start-up Azmed aus Laval, Frankreich, das Diagnostikverfahren mit einem KI-gestützten Tool präziser und schneller machen will. Platz 2 erreichte das Start-up Inuka aus den Niederlanden, das Menschen mit Burn-out im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei der Therapie unterstützen möchte – mithilfe eines digitalen Screenings und mit einem direktem Feedbacktool. Platz 1 ging an das Berliner Start-up Levy Health, das mit einer medizinischen Software Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch darin unterstützen möchte, die eigene Fruchtbarkeit zu steigern und zu verstehen, wo individuelle Ursachen der mangelnden Fruchtbarkeit liegen. Mit dem NRW-Sonderpreis wurde das Aachener Start-up Cynteract GmbH ausgezeichnet, das den intelligenten Reha-Handschuh ‚Smart glove‘ entwickelt hat: Menschen, die beispielsweise nach einem Schlaganfall eine Hand nur noch eingeschränkt nutzen können, erfassen damit ihre Therapie-Fortschritte mittels Sensoren und werten sie aus.



Gratulierten der Erstplatzierten beim Digital Health Award Caroline Mitterdorfer (Mitte), Gründerin der Levy Health; Laudator Rainer Beckers (li.), Geschäftsführer der ZTG GmbH, und DGTelemed-Vorstandsvorsitzender Univ.-Prof. Dr. med. Gernot Marx (re.), FRCA.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V.
Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA
Luisenstraße 58/59
0117 Berlin
Tel.: +49 30 54701821
info@dgtelemed.de
www.dgtelemed.de